

WOHNEN IN DER ZUKUNFT

Leitung: Karin Tschäni, Architektin

Ilya Ticu
Stella Schumacher
Neyla Bruderer
Danijel Tejic
Valerie Reich-Rohrwig
Vincent Arnold
Yakub Yalcin
Miriana Shah

Was brauchen wir zum Wohnen? Mithilfe unserer eigenen Wohnerfahrungen und aktuellen Architekturideen, widmeten wir uns dem bewohnbaren Raum. Ausgehend von der einzelnen Raumzelle befassten wir uns mit Raumgrössen, den verschiedenen Nutzungsebenen und mit dem privaten und öffentlichen Raum. Wir besuchten ein Architekturbüro und das Stadtmodell von Zug. Mit Karton und Holz versuchten wir Ideen vom gezeichneten Grundriss oder einer 2D Ansicht in Modelle mit unterschiedlichem Massstab umzusetzen.

Raumzelle

Wieviele Räume brauchen wir zum Wohnen und wie gross müssen diese sein? Zuerst zeichneten wir den Grundriss unserer Wohnung auf. Mit einem vorgefertigten Kartonset aus Verpackungsmaterial entwickelte alle einen ersten eigenen Wunschraum.

Raumfigur

Ein Raum muss nicht immer rechtwinklig sein, durch Falten können spannende und funktionale Raumnischen oder überhohe Räume mit neuen Qualitäten entstehen.

Raumabfolge

Was muss eine Wohnung alles leisten können? Wie sind unsere alltäglichen Abläufe und wie können die verschiedenen Nutzungen angeordnet werden? Welche Nutzungen sind eher privat und was könnte auch gemeinschaftlich genutzt werden? Durch Aneinanderfügen der einzelnen Raumzellen entstehen spannende Zwischenräume und eine interessante Grossfigur.

Raumabschluss

Was begrenzt einen Raum und wie schaffe ich einen Bezug zum Aussenraum? Die Form der Öffnung beeinflusst die Raumwahrnehmung. Wir skizzieren mit Skizzenpapier eine Ansicht von unserem Raum in eine vorgegebene Aussicht.

Raumnutzung

Räume werden durch einzelne Elemente definiert. Die Wand trägt, durch das Fenster kommt Licht, die Tür verbindet oder trennt Räume voneinander ab. Wir schauen uns Architekturbeispiele an, welche solche Funktionen verbinden oder neu denken und versuchen dies im Modell umzusetzen.

Aussenraum

Wie können wir die Natur stärker in die Architektur integrieren und wie könnte die Stadt grüner werden? Ein Stadtspaziergang zum Stadtmodell von Zug und ein Besuch im Architekturbüro Kollektiv Juma geben uns Einblick in den Gestaltungsprozess unserer Zukunft und inspiriert uns unseren Wohnraum grüner zu denken.